

Aus Taubstummenanstalten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **23 (1929)**

Heft 16

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Taubstummenschulen haben den Schwimmunterricht in den Lehrplan aufgenommen. — Im Juni fand in Budapest ein Sportwettkampf der Wiener Taubstummen mit den ungarischen Taubstummen statt. Ungarn gewann in den Leichtathletikkämpfen und Oesterreich im Fußballwettspiel.

Kuriositäten aus Amerika. Ein Taubstummer — Hauptdarsteller eines Tonfilms. In Hollywood (Amerika) beabsichtigt man ein merkwürdiges Experiment (Versuch, Probe). In einem sprechenden Filmdrama, das die Leiden eines stummen Casanova schildert, soll der Hauptdarsteller ein richtiger Stummer sein. Er wird sich nur durch seine Zeichensprache mit den anderen um ihn redenden Mitspielern verständigen und so die ganze Tragödie (Trauerspiel) seiner Stummheit besonders plastisch (deutlich, Form gebend) zum Ausdruck bringen. Allerdings fahndet (nachforschen) man noch nach einem Stummen, der für diese Rolle in Frage kommt. Auf die erste Kunde dieser Absicht meldeten sich bereits über 80 stumme schöne Männer.

— Zwei weitere amerikanische Erfindungen. Sergius Grace, der zweite Direktor der Bell Telephon Laboratorien in Los Angeles, hat einer Reihe von Fachleuten einige Apparate vorgeführt, die in jahrelanger Arbeit vervollkommenet worden sind, und die den Tauben das Hören, den Stummen das Sprechen ermöglichen sollen. Das Sprechen wird von den Stummen durch eine Art künstlicher Lunge, die, ähnlich wie ein Dudelsack, mit der Hand bedient wird, ausgeführt. Durch ein besonders geformtes Mundstück pumpt der Stumme sich die zum Sprechen erforderliche Luft in den Mund und führt die zur Bildung von Worten notwendigen Bewegungen aus. Die auf diese Weise geformten Sätze sind klar und deutlich vernehmbar, und schon nach einiger Uebung ist die Handhabung des Apparates für den Stummen genau so wenig anstrengend wie das Sprechen für jeden anderen Menschen. Auf Grammophonplatten (Musikplatten in einem Musikapparat) übertragen, ist kaum ein Unterschied zu erkennen zwischen normaler (gewöhnlicher) und künstlicher Sprache, und man würde höchstens annehmen, daß die eine Platte schon etwas ausgespielt oder die Nadel mehrmals gebraucht worden ist.

Für die Tauben ist eine Einrichtung erfunden

worden, die im Gegensatz zu den meisten gebräuchlichen Apparaten nicht davon ausgeht, den Schall zu verstärken, sondern mit Hilfe einer elektrischen Vorrichtung werden die Geräusche in starke Vibrationen (Schwingungen, zitternde Bewegungen) umgewandelt, die von den Tauben mit den Fingerspitzen empfunden werden.

Ein dritter Apparat, der für die Verständigung mit Taubstummen bestimmt ist, kann nur mit einer Art Schlüssel gebraucht werden. Die Worte müssen, um klar verstanden zu werden, in veränderter Form hineingesprochen werden. So muß man z. B. anstatt Chicago „Sikkagdie“ aussprechen. Aus der „Stimme“ in Leipzig.

Aus Taubstummenanstalten

Aarau. Der aargauische Regierungsrat beantragt dem Großen Rat die Ausrichtung eines Beitrages von 25 Prozent, im Maximum Fr. 87,500.—, an die Fr. 350,000.— betragenden Kosten des dringend nötigen Neubaus der von der Kulturgesellschaft des Bezirkes Aarau im Jahre 1877 erstellten Taubstummenanstalt Landenhof bei Aarau, in der geistig normale taubstumme Kinder erzogen werden. Das Projekt sieht eine Aufnahmefähigkeit von 48 Zöglingen vor, während bisher durchschnittlich 28 untergebracht werden konnten.

Dir zum Trost.

O nein, mit nichten bist du ganz so taub,
Wenn nicht dein Herz des Böien Spiel und Raub!
Wenn hehend es der innern Stimme lauscht,
O, nur mit keinem andern dann getauscht!

Mit nichten ist die Welt so ganz dir tot:
Was alles durch das Auge dir sich bot
Vom tiefsten Tale bis zum höchsten Firn,
Muß reizen dich zum Dunk mit heitrer Stirn!

Mit nichten hat Natur dich ganz verkürzt,
Weil ihre Freuden doppelt dir sie würzt:
Wo andre blind und kalt vorübergehn,
Da kann dein schärferes Auge Wunder sehn!

E. S.